

MIT LEIDENSCHAFT STÄRKEN FÖRDERN

Die Schülerinnen und Schüler der Schule Rhäzüns können seit diesem Schuljahr ihre Stärken und Interessen noch gezielter ausleben. Dies dank des neuen Begabungs- und Begabtenförderungsprogramms «Passiun».

Von Franco Brunner



Profitieren vom Programm «Passiun»: die Rhäzünser Schülerinnen und Schüler.

Bilder Franco Brunner

Wenn Schüler mit echter Leidenschaft im Unterricht mit dabei sind, dann ist das für alle Beteiligten zweifellos der Ideal-, wohl aber auch eher der Ausnahmefall. In den Klassenzimmern, Schulgängen und Pausenhöfen der Schule Rhäzüns ist seit rund einem Jahr gerade auffallend viel Leidenschaft und Motivation zu spüren. Grund für diese erfrischend schöne Stimmungslage ist das Begabungs- und Begabtenförderungsprogramm «Passiun» – das romanische Wort für Leidenschaft –, das hier im vergangenen Sommer im Sinne eines Pilotprojekts ins Leben gerufen worden ist. Während dreier Lektionen pro Woche können sich interessierte Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer von einer Lehrperson zusammengestellten Projektidee einer ganz besonderen Aufgabe widmen und so ihre bekannten Leidenschaften ausleben sowie neue Leidenschaften entdecken.

Eine Bereicherung für alle

«Mit dem Projekt «Passiun» können wir den Kindern eine neue Möglichkeit bieten, bei der sie ihre Stärken und Interessen ausleben können», erklärt Schulleiterin Seraina Schoop. Die einzelnen Projekte des Rhäzünser «Passiun»-Programms basieren auf der Theorie der neun Intelligenzen von Howard Gardner (siehe Kasten). Pro Quartal findet jeweils ein solches Projekt statt. Angefangen hatte Projektleiterin Erika Sigrist vergangenes Jahr mit «ihrem» Projekt, bei dem die angemeldeten Schülerinnen und Schüler bei der Rhäzünser Schulzeitung «Kridastaub» aktiv mitwirken durften. «Es war toll zu sehen, mit wie viel Freude die Kinder bei der Sache waren und wie viele wundervolle Ideen in der gemeinsamen Arbeit entstanden sind», erinnert sich Sigrist. Genau das mache das Projekt «Passiun» auch aus, führt die Schulische Heilpädagogin weiter aus. Denn neben dem Bestreben, möglichst viele und unterschiedliche Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern, ginge es auch darum, gemeinsam an einer Aufgabe zu arbeiten, mit ihr zu wachsen und sie schliesslich gemeinsam zu meistern. «Dieses Prinzip des «Schwarmwissens» ist für alle Beteiligten ungemein bereichernd, sowohl für die Kinder als auch für die Lehrpersonen, welche die jeweiligen Projekte leiten», sagt Sigrist.

Die Rückmeldungen auf die ersten «Passiun»-Projekte sind denn auch durchwegs positiv, wie Seraina Schoop festhält. «Die Kinder, die bei den jeweiligen Projekten mitwirken, sind vollauf begeistert und auch von den Eltern gab es bislang nur positive Rückmeldungen», sagt die Schulleiterin zufrieden. All diese Rückmeldungen – und natürlich auch die gemachten Erfahrungen der Lehrpersonen – werden Anfang des kommenden Jahres gebündelt und ausge-



An drei Lektionen pro Woche findet «Passiun» an der Schule Rhäzüns statt.



Mit dem Begabtenförderungsprogramm werden viele Projekte umgesetzt.

wertet. Dann wird nämlich entschieden, ob das erst mal auf zwei Jahre ausgelegte Pilotprojekt in der Schule Rhäzüns nachhaltig weitergeführt wird oder nicht. Sowohl Schulleiterin Schoop als auch Projektleiterin Sigrist sind diesbezüglich guter Dinge. Denn die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, sich während einiger Wochen vertieft mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten und Interessen auseinandersetzen zu können, werde nicht nur geschätzt, sondern sei auch für jedes einzelne Kind eine enorme Bereicherung sowie von grossem Wert für die weitere Entwicklung.

Vielseitige Projekte

Wie vielseitig die Interessen und Begabungen der Kinder sind, zeigt sich an der Schule Rhäzüns bereits nach den ersten drei abgeschlossenen «Passiun»-Projekten. So folgte auf das unter dem Motto der «Sprachlich-linguistischen Intelligenz» stehende Zeitungsprojekt ein Lego-Robotics-Projekt («Logisch-mathematische Intelligenz») sowie ein Gestaltungsprojekt («Bildlich-räumliche Intelligenz»), bei dem die Schülerinnen und Schüler auch das Atelier des

bekannten Bündner Malers und Bildhauers Robert Indermaur besuchen durften. Im aktuellen Projekt steht im Rahmen der «Musikalisch-rhythmischen Intelligenz» gerade eine Art Solisten-Workshop für das anstehende Rhäzünser Schülermusical auf dem Programm. Welches Intelligenz- respektive Projektthema als nächstes, nach den Frühlingsferien, angegangen wird, will

VIELSEITIGE INTELLIGENZEN

fb. Bei den neun Intelligenzen von Howard Gardner handelt es sich um eine empirisch nicht belegte Intelligenztheorie der multiplen Intelligenzen, die der US-amerikanische Erziehungswissenschaftler Howard Gardner in den 1980er-Jahren aufgestellt hat. Dabei gibt es beispielsweise eine «Sprachlich-linguistische Intelligenz», eine «Logisch-mathematische Intelligenz», eine «Musikalisch-rhythmische Intelligenz» oder eine «Bildlich-räumliche Intelligenz». Gardner versteht unter Intelligenz eine Anzahl von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig

Projektleiterin Erika Sigrist derweil noch nicht verraten. «Das soll für die Schülerinnen und Schüler eine Überraschung sein», sagt sie schmunzelnd. Klar dürfte indes schon jetzt sein, dass die Rhäzünser Schülerinnen und Schüler, die sich dann für das mittlerweile fünfte «Passiun»-Projekt anmelden, ganz bestimmt mit grösster Leidenschaft daran teilnehmen werden.

sind, um Probleme lösen oder Schwierigkeiten in einem bestimmten kulturellen Umfeld überwinden zu können. Dazu gehört auch die Fähigkeit, neue Probleme zu erkennen und damit den Grundstein für den Erwerb von neuem Wissen zu legen. In seinem Buch «The Unschooled Mind» hat Gardner unter anderem auch Vorschläge festgehalten, wie Schulen lehren und die Fähigkeiten von Schülern fördern sollten. Im Laufe der Zeit hat sich so die Theorie in der Erziehungswissenschaft zumindest teilweise etabliert.